

Organisation	Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) Internationale Zusammenarbeit Rainmattstrasse 10 3001 Bern				
Land / Region	Tibet / Himalaya				
Titel	Sauberes Trinkwasser und verbesserte Hygiene				
Begünstigte	Bewohner der abgelegenen Bergregionen von Tibet, die von Wasserknappheit betroffen sind				
Lokale Partner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tibetisches Rotes Kreuz (TRC) ▪ Präfekturverband Shigatse Rotes Kreuz ▪ „All China Women's Federation“ ▪ Lokal gewählte Gesundheits- und Wasserkomitees der jeweiligen Dörfer 				
Begleitung SRK	<ul style="list-style-type: none"> ▪ SRK-Delegierte in Shigatse/Tibet ▪ Monika Christofori-Khadka, SRK-Programmverantwortliche, Bern 				
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch den Bau von 21 Trinkwassersystemen konnte die Wasserversorgung in 7 Dörfern und 4 Schulen verbessert werden ▪ Durch Hygieneaufklärung und Gründung von Dorfgesundheitskomitees konnte die Hygienesituation in Dörfern und in Schulen verbessert und das Auftreten von Durchfallerkrankungen vermindert werden. ▪ Eine Umsiedelung oder „Landflucht“ aus Wassermangel wurde verhindert 				
Inhalt und Verlauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Gemeinden wurden bei der Planung und Umsetzung von Reparatur und Bau von Trinkwassersystemen und deren nachhaltiger Nutzung und Wartung unterstützt ▪ Selbstinitiativen der Dorfgemeinden für eine verbesserte Hygiene im Dorf, wie z.B. Dorfsäuberungskampagnen und Abfallbeseitigung wurden gefördert ▪ Trinkwasseraufbereitungsmethoden durch Solarkocher wurden eingeführt ▪ Das lokale Rotkreuz-Team hat ohne professionelle Hilfe aus Nepal Wassersysteme selbst konzipiert und konstruiert 				
Projektphase	1. Januar bis 31. Dezember 2008				
Berichtsperiode	1. Januar bis 31. Dezember 2008				
Finanzierung	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 60%;">Gesamtbudget</td> <td style="text-align: right;">CHF 265'000</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">CHF 234'502</td> </tr> </table>	Gesamtbudget	CHF 265'000	Gesamtkosten	CHF 234'502
Gesamtbudget	CHF 265'000				
Gesamtkosten	CHF 234'502				
Kontaktpersonen	<p>Monika Christofori-Khadka monika.christofori-khadka@redcross.ch Tel. 031 387 73 61</p> <p>Margret Rutzer margret.rutzer@redcross.ch Tel. 031 387 74 17</p>				
Abkürzungsverzeichnis	<p>GWS : mit Quellwasser gespeiste Gravitätswassersysteme</p> <p>NEWAH: Nepal Water for Health</p> <p>SRK: Schweizerisches Rotes Kreuz</p>				

1 Kontext

Tibet ist die ärmste und am wenigsten bevölkerte Provinz in China. Die Besiedlungsdichte ist sehr gering, vor allem in den hochgelegenen Gebieten, wo der Zugang zu Schulbildung und Gesundheit noch schlechter ist als anderswo. Die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate in Tibet ist sehr hoch auf Grund mangelnder Gesundheitsversorgung.

Wegen der Höhe und den geologischen Bedingungen ist Wasser rar in Tibet. Frauen und Kinder, die für das Wasserholen in Tibet zuständig sind, laufen oft bis zu 4 Stunden am Tag, um an eine Wasserquelle zu gelangen. Im ländlichen Gebiet Tibets haben schätzungsweise 70 % der Haushalte Toiletten, dafür aber nur 10 % der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser¹. Selbst bei bestehendem Zugang zu Wasser, bleibt die Wasserqualität ein entscheidendes Kriterium. Oft ist das Wasser verschmutzt und bedarf der speziellen Aufbereitung und Reinigung.

Die chinesische Regierung versucht über die lokalen „Water Bureaus“ in einigen Dörfern jeweils eine Wasserpumpe pro Haushalt zur Verfügung zu stellen. Leider sind diese Pumpen von ungenügender Qualität und überdauern nur kurze Zeit. Gelder zur Reparatur sind im Regierungsbudget nicht vorgesehen. Eine Anleitung der Dorfbewohner, wie man die Pumpen erhält und repariert, wird nicht geleistet. Dörfer, die an einem Hang oder nahe einer Bergkette liegen, konnten bislang von der Regierung nicht mit Trinkwasser versorgt werden. Es fehlt das Geld und Maschinerie, tiefe Bohrlöcher für Wasserpumpen zu graben oder alternativ mit Quellwasser gespeiste GWS zu bauen.

Seit 2004 unterstützt das SRK innerhalb seines langjährigen Gesamtengagements in Tibet ländliche Gemeinden und Schulen im Bau einer Trinkwasserversorgung. Dabei werden die Gemeinden in der Planung, Umsetzung und Selbstverwaltung der Wassersysteme nachhaltig gestärkt. Für die ökologische Trinkwasseraufbereitung werden Solarkocher zu subventionierten Preisen an Familien verkauft und an Schulen abgegeben. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsteams des SRK werden die Dorfbewohner im Umgang mit Wasser, der Wichtigkeit von Hygiene und zu Prinzipien der Basisgesundheits geschult.

Wegen der politischer Unruhen und Restriktionen im Frühjahr 2008 kam es bei der Projektimplementierung des SRK zu einigen zeitlichen Verzögerungen, insgesamt konnte jedoch das Projekt inhaltlich wie geplant durchgeführt werden.

2 Begünstigte

Im Jahr 2008 haben sieben Dörfer mit 332 Haushalten und vier Schulen mit knapp 2'000 Schülern und Lehrern in den Counties Shakya, Lhaton, Nyalam und Thongmon neu Zugang zu Trinkwasser erhalten. Primär begünstigt sind Frauen und Kinder, da sie die Hauptverantwortung tragen für die Wasserversorgung der Familien.

3 Lokale Partner und Begleitung SRK

¹ Schätzungen auf Grund Erfahrungswerte im SRK Projektgebiet. Offizielle Statistiken über Tibet gibt es nicht. Statistische Zahlen für China laut UNDP, Human Development Statistics 2006 : Zugang zu Trinkwasser : 77% ; Zugang zu Toiletten : 44 %.

Das Projekt wurde vom lokalen SRK-Team, dem Shigaste Roten Kreuz und den begünstigten Dorfgemeinden durchgeführt. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem chinesischen „Water Bureau“, der lokalen chinesischen Verwaltung und Parteisekretären sowie den Vertreterinnen der „All China Women's Federation“. Das Projekt wurde vor Ort von zwei SRK-Delegierten begleitet. Die geplante professionelle Unterstützung des lokalen Teams im Wasserbau durch einen Wasseringenieur von NEWAH aus Nepal konnte nicht realisiert werden. Die politische Situation erlaubte keine Einreise von Nepalis. Das SRK-Wasserteam hat die Situation sehr erfolgreich gemeistert. Dank der diversen Trainingsprogramme in der Vergangenheit konnte das Team erfolgreich selbst die Wassersysteme konzipieren, berechnen und technisch durchführen.

Die Programmverantwortliche am Hauptsitz des SRK überzeugte sich im September 2008 über die regelrechte Abwicklung und den positiven Verlauf des Projektes.

4 Ziele

Das Hauptziel ist die Verbesserung der Gesundheitslage der Bevölkerung. Durch verbesserte sanitäre Verhältnisse, dem Zugang zu sauberem Trinkwasser, Einsatz von Methoden der Trinkwasseraufbereitung und der Information über Hygiene sind die Menschen weniger anfällig für Durchfallerkrankungen. Die Verringerung des Transportweges ermöglicht es den Kindern die Schule zu besuchen. Frauen können mehr Zeit für die Feldarbeit aufwenden. Wenn der Zugang zu lebensnotwendigem Wasser gewährleistet ist, erübrigt sich eine Umsiedlung und der Lebensraum der Bevölkerung kann erhalten werden. Somit wird einer zunehmenden Abwanderung in die Städte und einer Verarmung der Bevölkerung durch „Landflucht“ entgegengewirkt.

5 Inhalt und Verlauf

Erzielte Ergebnisse während der Berichtsperiode

In sieben Dörfern und vier Schulen konnten neue Wassersysteme errichtet werden. Nach den geologischen und geographischen Abklärungen wurden in 5 Dörfern mit Quellwasser gespeiste GWS Anlagen errichtet. Auf Grund der ausreichenden Wassermenge am Austrittspunkt konnte das SRK im Dorf „Bomo“ zum ersten Mal eine offene GWS errichten, aus der ganzjährig, während 24 Stunden Wasser fließt. Das ständig entstehende „Abwasser“ wird über Drainagen auf die Felder des Dorfes geleitet. Die Bauern in Bomo freuen sich über diese konstante Bewässerung, die es ihnen ermöglicht, neben der Gerste auch Gemüse anzubauen.

In Sakya dagegen reicht die Wasserkraft für die ganzjährige Speisung nicht aus. Aus der Quelle wird daher das Wasser in Reservoirs aufgefangen und gespeichert. Erst beim Öffnen des Wasserhahns in der Verteilerstelle sprudelt das kühle Nass. Die Dorfbewohner haben eine Strecke von mehr als 8 Kilometer gegraben, um die Wasserleitungen von der Quelle bis ins Dorf zu verlegen. Sogar die Hauptstrasse musste dazu untergraben werden. Isolation ist wichtig, um dem Einfrieren der Leitungen und der Verteilerstellen entgegenzuwirken. Deshalb werden die Wasserrohre sehr tief in der Erde versenkt und die Verteilerstände erhalten ein Glasdach. Die starke Sonneneinstrahlung im Winter bewirkt in den Verteilerständen einen „Gewächshauseffekt“ der verhindert, dass die Wasserhähne vereisen.

Neben den GWS wurden für zwei Dörfer und vier Schulen Wasserpumpen und Brunnen erstellt. Im vergangenen Jahr wurde festgestellt, dass die Wasserausbeute bei Brunnen mit der Förderung durch herkömmliche Wassereimer sehr gering ist. Deshalb hat sich das SRK-Team zum Bau von Brunnen mit Wasserförderung durch Handpumpen entschieden. Da die Brunnen sehr tief sind (bis zu 16 Metern) bedarf es starker Pumpen, die mit geringer Körperanstrengung das Wasser nach oben befördern. Die qualitativ besten Pumpen in Südasien werden in Indien produziert (India Mark III). Trotz Bestellung der Pumpen im Februar 2008 beim Hersteller, war es nicht möglich, diese Pumpen nach Tibet einzuführen. Die strengen administrativen Hürden bei der Einfuhr konnten am neu eröffneten Grenzübergang zwischen Indien und China, in Shillong, vom indischen Händler nicht überwunden werden. So nahmen die Pumpen im Oktober endgültig ihren Weg zurück zum Produktionsort und die Kosten wurden dem SRK in vollem Umfang erstattet.

Aus diesem Grund konnten trotz aller geleisteter Vorarbeiten von den 14 Wasserbrunnen nur zwei in Betrieb genommen werden. Für die weiteren 12 Wasserbrunnen wurden Sicherheitsvorkehrungen getroffen, dass diese über den Winter brach liegen können. Ähnliche Pumpen wie die India Mark III, hergestellt in der Mongolei, wurden im Dezember bestellt und werden im Frühjahr 2009 auf die Brunnen aufgesetzt.

Um die ökologische Aufbereitung von Trinkwasser zu fördern wurden 800 Solarkocher eingekauft. In den Wintermonaten wurden 659 Solarkocher zu subventionierten Preisen an interessierte Familien abgegeben. Die restlichen 141 Solarkocher werden im Februar 2009 verteilt. Die Verschiebung der Verteilung in 2009 hängt mit den insgesamt situationsbedingten Verzögerungen zusammen.

Bei der Planung und dem Bau von allen Wassersystemen wurde die Dorfbevölkerung aktiv mit einbezogen. Alle Dörfer haben ein Wasserkomitee oder Gesundheitskomitee gegründet. Diese wurden aktiv in die Planung und Durchführung der Interventionen miteinbezogen. Nach Fertigstellung wurden die funktionierenden Wassersysteme den Komitees übergeben. Die Komitees verwalten die Wassersysteme und bestimmen zum Beispiel die Höhe der jährlichen Abgaben, die jede Familie für den Zugang zu Wasser leisten muss. In jedem Dorf wurden freiwillige Teams ausgebildet, die für die Reparatur und Wartung der Wassersysteme zuständig sind. Das SRK stellt dazu das nötige know-how und Werkzeuge zur Verfügung. Erhebungen aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass im Schnitt 85 % der vom SRK erstellten Wassersysteme in den Dörfern funktionstüchtig sind.

Während dem Bau der Wassersysteme führte das SRK-Team Gesundheitsaufklärung in den Dörfern durch. Dabei hat sich der neue Ansatz des SRK bewährt: in einem Zyklus von vier Veranstaltungen werden die Dorfbewohner über Frauengesundheit, Kindergesundheit, Hygiene und HIV und AIDS aufgeklärt. Nach jedem Lernzyklus erstellt das Komitee zusammen mit den Dorfbewohnern einen Aktionsplan mit Initiativen, die sie in Zukunft umsetzen wollen, um die Gesundheit im Dorf zu verbessern. Dabei führten die Dörfer in eigener Regie unter anderem Abfallentsorgungskampagnen durch. Andere Initiativen propagierten den Bau von Toiletten, die Abdeckung von Wasseraufbewahrungsbehältern und offener „Toilettensitze“ zum Schutz vor Kontamination sowie das Einhalten von Hygieneregeln vor allem in der persönlichen Körperhygiene und dem Händewaschen.

Ein Dorfältester berichtete stolz, dass sein Verwandter, der aus dem Nachbardorf auf Besuch war, sich über das Dorf sehr gewundert hat. „Dein Dorf ist gar nicht mehr wiederzuerkennen“, meinte er und: „Das will ich auch in meinem Dorf vorschlagen und tun“, habe er gesagt.

Ausblick

Das SRK will sich in einer neuen Projektphase von 2009 bis 2011 weiter in Tibet engagieren. Die positiven Resultate der externen Gesamtevaluation des Projektes im September 2008 haben klar für die Fortsetzung des Projektes gesprochen. Dabei sollen die Nachhaltigkeit, die Übergabe von Teilprogrammen an das Shigatse Red Cross und die verbesserte Zusammenarbeit mit den Behörden im Mittelpunkt stehen.

Auch in der nächsten Projektphase sollen der Wasserbau und die Gesundheits-promotion weiter gefördert werden. Auf Anregung der Partner hin wird das Projekt neben dem Bau von Brunnen an Schulen auch den Bau von Badehäusern an zwei Internatsschulen pilotieren. Es gibt bisher keine Duschkmöglichkeiten an tibetischen Internatsschulen. Wenn das Konzept der regelmässigen Ganzkörperhygiene an Schulen eingeführt wird, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die Schüler dies in ihre Familien zurücktragen und auch selbst ihr Leben lang praktizieren.

Des Weiteren soll ein kulturell akzeptables und sicheres Latrinenkonzept für Tibet entwickelt und in zwei Dörfern getestet werden. 70% der Haushalte haben eine Toilette, die sich im Obergeschoss der Häuser befindet. Die Exkremente fallen in ein gemauertes Pendant im Untergeschoss. Oft ist dieses undicht, und die Fäkalien treten aus und bilden dadurch ein hohes Gesundheitsrisiko für Durchfallerkrankungen. Das SRK möchte ein Konzept von Toiletten mit unterirdischen Tanks konzipieren und ausprobieren.

Bern, 20.03.2009